

politiCAL!

Ausgabe November 2020

Christian Calderone



CDU



NEWSLETTER AUS UNSEREM BUNDESLAND, UNSEREN
LANDKREISEN UND UNSEREN STÄDTEN UND GEMEINDEN



VEREHRTE LESERIN,
VEREHRTER LESER!

Der November ist der Monat der Gedenktage:
Der 09. November als Gedenktag der Reichs-
pogromnacht, der 9. November als Tag des Mauer-
falls, der Volkstrauertag, kirchliche Gedenktage wie
Allerheiligen, Buß- und Bettag, Christkönigssonntag
und Totensonntag.

Im Rahmen der November-Plenarsitzung des Nie-
dersächsischen Landtages habe ich für die CDU-
Fraktion am Tag nach dem 9. November und damit
82 Jahre nach der Pogromnacht über diese Ereig-
nisse im Deutschen Reich gesprochen. Meine Rede
können Sie auf meinem YouTube-Kanal nachhören
und nachsehen.

Auch 82 Jahre nach der Pogromnacht bleibt mir
wichtig festzuhalten, dass es vielfältige Formen
auch in unserer Gesellschaft von Antisemitismus
gibt: Natürlich den rechten und rechtsradikal struk-
turierten Antisemitismus, aber auch linken und links-
radikalen Antisemitismus, wenn linke und linksauto-
nome Gruppen zum Boykott von Israel aufrufen.
Und muslimischen Antisemitismus, den Zuwanderer
als kulturelles und religiöses Handgepäck mit in
unseren Land tragen.

Allen Formen von Antisemitismus gilt es entschlos-
sen und robust entgegenzutreten. Das ist für mich
auch und gerade als Christ mehr als eine politische,
es ist auch eine religiöse Aufgabe!

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

Christian Calderone

Christian Calderone

STRAFVERSCHÄRFUNGEN SCHÜTZEN KINDER VOR MISSBRAUCH – VORRATSDATENSPEICHERUNG ÜBERFÄLLIG!

Der am 29. Oktober 2020 im Bundestag in erster Lesung beratenen Gesetzentwurf zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder ist ein erster Schritt der Bundesjustizministerin in die richtige Richtung.

„Noch vor einem Jahr hatte Frau Lambrecht Gesetzesverschärfung im Kampf gegen Kindesmissbrauch strikt abgelehnt. Nun wird endlich ein umfassendes Maßnahmenpaket vorgelegt, das Strafverfahren

beschleunigt, Ermittlungsbefugnisse erweitert und das Strafrecht deutlich verschärft, so Christian Calderone, rechtspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion.

Der Gesetzentwurf sieht u. a. vor, dass sexualisierte Gewalt gegen Kinder – so die neue Überschrift des § 176 StGB – zukünftig als Verbrechen eingestuft wird. Straftäter müssen zukünftig mit einer Freiheitsstrafe von mindestens einem Jahr bis zu 15 Jahren rechnen. Auch die Verbreitung und der Besitz von Kinderpornografie wird zum Verbrechen hochgestuft.

„Kindern wird durch sexualisierte Gewalt unermessliches Leid zugefügt. Es ist daher nur konsequent, dass die Täter dafür mit aller Härte bestraft werden“, so Calderone. Erfreulich ist auch, dass der Gesetzentwurf die Strafverfolgung verbessert. So können die Maßnahmen



der Telefonüberwachung, Onlinedurchsuchung und Verkehrsdatenerhebung im Strafverfahren besser als bisher eingesetzt werden. „Ein erster aber zu kleiner Schritt! Viel wichtiger ist es, dass die Bundesjustizministerin endlich einseht, dass die Ermittlungsbehörden die sog. Vorratsdatenspeicherung dringend benötigen. Viel zu oft kommt es vor, dass Staatsanwaltschaften Hinweisen auf Kinderpornografie im Internet nicht nachgehen können, weil bei den TK-Unternehmen die IP-Adressen bereits gelöscht wurden. Frau Lambrecht muss hier schnellstens einen Gesetzentwurf auf den Tisch legen, der diese gravierende Lücke in der Strafverfolgung schließt,“ so Calderone abschließend.

Foto: pixabay

ZUKÜNFTIG WASSERSTOFFZÜGE AUF DER STRECKE OLDENBURG-OSNABRÜCK? CDU-LANDTAGSABGEORDNETE SETZEN SICH FÜR MODERNEN ANTRIEB EIN

Sie laufen bereits im Probebetrieb in Niedersachsen, nun sollen sie nach dem Willen der CDU-Landtagsabgeordneten an der Bahnstrecke Oldenburg-Osnabrück auch auf dieser Regionalstrecke im Regelbetrieb laufen: Wasserstoffzüge! Eine entsprechende Initiative starteten die CDU-Landtagsabgeordneten aus den an die Strecke angrenzenden Wahlkreisen.

Auf Initiative der beiden Sprecher der Bezirksgruppe Osnabrück-Emsland und Oldenburg, Christian Calderone (Quakenbrück) und Karl-Heinz Bley (Garrel), trafen sich nun auch Esther-Niewerth-Baumann (Oldenburg), Christoph Eilers (Cloppenburg), Clemens Lammerskitten (Wallenhorst) sowie Anette Meyer zu Strohen und Burkhard Jasper (beide Osnabrück) mit Staatssekretär Berent Lindner aus dem zuständigen Wirtschaftsministerium.

Bereits seit 2018 läuft zwischen Bremervörde und Cuxhaven sowie Bremerhaven in Buxtehude ein Probebetrieb mit Wasserstoffantrieb im Schienen Personennahverkehr. Die CO²-immissionsfreien Wasserstoffzüge sollen die Dieselzüge ablösen, zunächst wurden 14 Wasserstoffzüge durch die Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) bestellt, die ab 2022 zunächst im Norden des Landes zum Einsatz kommen sollen.

Nach dem Willen der Landtagsabgeordneten sollen auch auf der Strecke Oldenburg-Osnabrück „Wasserstoffzüge“ zum Einsatz kommen. In diesem Zuge mitdiskutieren möchten die Abgeordneten auch eine verbesserte Taktung, eine Wiedereinrichtung von Bahnhalten – beispielsweise in Alfhausen und Höltinghausen – und eine sichere Erreichung von Anschlusszügen.

Calderone und Bley sehen gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen die Wasserstofftechnik aus umweltpolitischer Sicht, aber auch aus Sicht einer möglichen Fahrzeitverkürzung gegenüber den alten Dieselzügen als großen Vorteil.

Aktuell warte das Ministerium, so Staatssekretär Lindner, auf die Gutachten zur Umsetzung des „Deutschlandtaktes“, die eine integrierte Taktung von Zugverbindungen deutschlandweit betrachten und Auswirkungen haben auf die Region. Nach Vorliegen dieser Gutachten wollen die CDU-Landtagsabgeordneten im Januar 2021 die Ergebnisse gemeinsam mit Lindner betrachten und weiter an der Einführung der Wasserstofftechnik auf der Strecke arbeiten.



Bildunterschrift: Gespräch mit Staatssekretär Berent Lindner im Niedersächsischen Landtag zur Einführung der Wasserstoff-Antriebstechnik auf der Schienenstrecke Osnabrück-Oldenburg auf Einladung der Abgeordneten Christian Calderone und Karl-Heinz Bley.

FRIEDRICH MERZ STELLT SICH DER CDU IM LANDKREIS OSNABRÜCK VOR

Wie leidenschaftlich er, der kantige Sauerländer, für seine Einstellung zu kämpfen vermag, davon durften sich im Oktober rund 350 Zuschauer in der Tennishalle des See- und Sport-hotels in Ankum überzeugen. Die Mitglieder der CDU im Landkreis Osnabrück hatten im Oktober die Gelegenheit, mit Friedrich Merz einen der drei Bewerber um den CDU-Chefsessel persönlich kennenzulernen.

Waren es am Eingang und im Innenraum der großen Halle erst noch sehr intensive Hygienemaßnahmen, die den Besuchern ein sicheres Gefühl in dieser Zwischencoronaphase gaben, dauerte es nicht lange, bis sie sich das Gefühl des „sich in guten Händen-Befindens“ auch wegen des Vortrages von

Friedrich Merz einstellte. Dass man ihm vertrauen kann, davon waren am Ende des Abends alle überzeugt, denn Merz ist niemand, der den Menschen nach dem Mund redete, sondern einer, der auch unbequeme Wahrheiten ansprach. Kostprobe: „Wir müssen ein bisschen mehr verstehen, was überhaupt auf dieser Welt passiert“, sagte Merz, denn die Weltordnung stehe vor grundlegenden Veränderungen. In diesem wechselnden Machtgefüge stelle sich für die Deutschen die Frage: „Welche Rolle wollen wir eigentlich spielen? Wo sehen wir Deutschland? Wo sehen wir Europa?“ Um allei-

ne eine aktive Stellung in der Weltpolitik einzunehmen, sei Deutschland zu klein. Die Chance aber sieht der Wirtschaftsjurist im europäischen Zusammenhalt. Als gleichberechtigter Partner könnten die einzelnen EU-Staaten angesichts der neuen Weltordnung des 21. Jahrhunderts nur gemeinsam eine Rolle spielen. „Wenn wir oben mitspielen wollen, geht das nur zusammen. Wenn wir nicht zusammenkommen, sind wir der Spielball der Großen“, so der CDU-Politiker. Er plädierte für ein selbstbewusstes Europa, das außenpolitisch geschlossen auftrete, um die europäischen Interessen zu verteidigen.

In der sich an den Vortrag anschließenden und durch die Stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende Maren von der Heide moderierten Talkrunde

plädierte Merz sowohl für eine stärkere Berücksichtigung von Frauen und jungen Menschen an der politischen Teilhabe als auch für ein welt-offenes und technologiefreundliches Deutschland.

Und Christian Calderone, als CDU-Kreis-Chef sowie André Berghegger als Bundestagsabgeordneter und -kandidat waren sich einig, dass man eine neue Zeit habe und die CDU in dieser neuen Zeit eine besondere Verantwortung trüge.



WIRTSCHAFT, DIGITALISIERUNG UND „GUTES WOHNEN“ POLITISCHE SCHWERPUNKTE – JÜRGEN HOLTERHUS STELLT SICH DER CDU-QUAKENBRÜCK VOR

Anhaltenden Applaus erntete Jürgen Holterhus nach der Vorstellung seiner politischen Schwerpunkte für die Samtgemeindebürgermeisterwahl 2021 von den Mitgliedern der CDU-Quakenbrück.

Wie auch bereits in Menslage, Nortrup und Badbergen stellte sich Jürgen Holterhus auf der Mitgliederversammlung der CDU-Quakenbrück nun auch den Mitgliedern des größten der vier CDU-Verbände im Artland als Kandidat für

das Amt des Samtgemeindebürgermeisters vor. Er hat ein einstimmiges Votum der Vorstände der CDU-Artland im Gepäck – und viele kreative Projekte für das Artland auf der Agenda: Hierzu zählen neben der Unterstützung der

lokalen Wirtschaft, der Landwirtschaft und des Einzelhandels insbesondere auch die Beschleunigung der Digitalisierung. „Digitale Infrastruktur ist ein zunehmend wesentlicher Standortfaktor auch für unsere Region, für die Wirtschaft, das Arbeiten und das Wohnen im Artland.“ Großen Raum nahmen auch Fragen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes in seiner Rede ein: „Ökologische und Klimaaspekte müssen wie selbstverständlich auch bei allen kommunalen Fragen berücksichtigt werden.“

„Ich freue mich, dass die CDU mit Jürgen

Holterhus einen kompetenten, im Artland verwurzelten und vielfach engagierten Kandidaten gefunden hat, der in den kommenden Jahren die Samtgemeinde Artland als deren Bürgermeister voranbringen wird“, sagte der neue CDU-Vorsitzende Kevin Podeszwa. Und Stadtbürgermeister Matthias Brüggemann ergänzte, dass sich Jürgen Holterhus bereits in den letzten Jahren ehrenamtlich als Vorsitzender der Quakenbrücker Wirtschaftsgemeinschaft „Initiative Quakenbrück“ für den Wirtschaftsstandort

Artland, für das Standortmarketing, die Tourismusförderung, für das Wohnumfeld, für Aktionen und Attraktionen eingesetzt habe und damit beste Voraussetzungen mitbringe für das Amt: „Jürgen Holterhus hat den

Blick von außen und das Wissen von innen“.

Bildunterschrift: Jürgen Holterhus (links) stellt sich als Kandidat für den Posten des Samtgemeindebürgermeisters auf der Mitgliederversammlung der CDU-Quakenbrück vor, hier mit Kevin Podeszwa, dem neuen Quakenbrücker CDU-Vorsitzenden, dem Landtagsabgeordneten und CDU-Kreisvorsitzenden Christian Calderone sowie Matthias Brüggemann, bisheriger CDU-Vorsitzender und Stadtbürgermeister (von rechts).



UNTERSTÜTZUNG FÜR BETTENHAUSBAU UND VERBESSERUNG DES AUSSENGELÄNDES ANGESTREBT - INFORMATIONSBESUCH DER CDU-STADTRATSFRAKTION IM CHRISTLICHEN KRANKENHAUS

Welche Pläne treiben aktuell das Christliche Krankenhaus Quakenbrück (CKQ) um? Welche investiven Vorhaben sind geplant, wie können Stadt Quakenbrück und Samtgemeinde Artland unterstützen? Eine Antwort auf diese Fragen erhielten Mitglieder der CDU-Stadtratsfraktion bei einem Informationsbesuch im Krankenhaus aus erster Hand von Geschäftsführer Matthias Bitter.

Im Hörsaal des CKQ-Schulungszentrums begrüßte Bitter die Fraktionsvertreter um ihren Vorsitzenden Christian Calderone und Bürgermeister Matthias Brüggemann, die - natürlich mit ausreichend Abstand - Platz genommen hatten.



In der Auflistung der TOP 20 der größten Arbeitgeber im IHK Bezirk Osnabrück-Emsland- Grafschaft Bentheim findet sich das CKQ auf Platz 13 wieder. „Wir sind also ein „Hidden Champion“ auf diesem Gebiet“, so Bitter selbstbewusst.

Bitter stellte den für Anfang 2021 geplanten Bau eines neuen Bettenhauses mit 120 Betten vor, der vom Land Niedersachsen mit einem zweistelligen Millionenbetrag gefördert wird. Dafür kann dann ein Containerbau abgerissen werden, der einige Jahre als Provisorium seine Dienste geleistet hatte. Die zentrale Notaufnah-

me und die Radiologie sollen neu geordnet und die Intensivstation erweitert werden.

„Die CDU ist froh, mit dem Krankenhaus eine breit aufgestellte Einrichtung im Gesundheitswesen mit dem Schulzentrum hier vor Ort zu haben“, so Calderone.

Abschließend diskutierte die CDU-Fraktion

noch die Entschärfung der straßenverkehrlichen Situation zwischen den beiden Häusern auf der Danziger Straße. „Wie im gesamten Stadtgebiet nutzen auch diesen geraden Straßenverlauf ‘Chaoten und Idioten’ zunehmend zur Raselei.“ Die CDU-Fraktion wolle

deswegen im Haushalt 2021 Mittel für eine geschwindigkeitsreduzierende Überplanung der Danziger Straße bei gleichzeitig guter Durchfahrbarkeit für Rettungsfahrzeuge bereitstellen.

Bildunterschrift:

Christian Calderone, Bernhard Stöver, Gerd-Uwe Meineke, Marion Haidukiewitz, Matthias Brüggemann, Dagmar Schönfeld und Hubert Schwertmann informierten sich bei dem Geschäftsführer Matthias Bitter (von links) über Herausforderungen und Perspektiven des des Christlichen Krankenhauses Quakenbrück.

KRANKENHAUS ST. ELISABETH: LAND ZAHLT ELF MILLIONEN EURO – NIEDERSACHSEN BETEILIGT SICH AN NEUBAU DER ZENTRALEN NOTAUFNAHME AUF DEM AREAL DES SCHWESTERNWOHNHEIMS

Das Krankenhaus St. Elisabeth wird für den Neubau der Zentralen Notaufnahme vom Land einen Zuschuss von elf Millionen Euro erhalten. „Den Beschluss des Krankenhausplanungsausschusses werde ich so, dass eine Landesförderung für dieses Investitionsvorhaben des Krankenhauses angestrebt wird“, sagte Calderone.

Auch der Krankenhaus-Geschäftsführer Ralf Grieshop geht nun davon aus, dass das Land elf Millionen Euro für den Neubau zahlen wird. Zur baufachlichen Prüfung sagte er: „Sollten die Kosten nach der Mittelgewährung höher liegen, werde das Krankenhaus die zusätzlich aufzubringenden Gelder selbst finanzieren müssen. Nun ist ein ganz neues Bauvorhaben auf den Weg gebracht. Es sieht im ersten Schritt den Abriss des Schwesternwohnheims vor. Auf dem Grundstück soll ein zunächst zweigeschossiges Gebäude für die Zentrale Notaufnahme entstehen.“

Im unteren Geschoss wird sich nach Worten Ralf Grieshops die sogenannte Liegendeinfahrt befinden. Hier werden die Krankenwagen ankommen. Aber auch die Patienten, die sich ambulant versorgen lassen wollen, sollen das Gebäude in diesem Geschoss betreten. Aufzüge werden ins Obergeschoss führen. Das wird auf einer Ebene mit dem Erdgeschoss des Krankenhauses liegen. Im Obergeschoss befin-

det sich die Zentrale Notaufnahme für ambulant und stationär zu behandelnde Patienten. Derzeit sind diese beiden Aufnahmen noch getrennt.

Es soll aber nicht auf Dauer bei der Zweigeschossigkeit des neuen Gebäudes bleiben. Wie der Krankenhaus-Geschäftsführer mitteilte, ist mittelfristig eine Aufstockung und weitere drei Geschosse geplant. Die sollen für den Pflegebereich entstehen. Nach deren Fertigstellung könnten alle Abteilungen aus

dem Altbau der Einrichtung in diese drei Stockwerke umziehen.

Christian Calderone sieht in der zentralen Notaufnahme eine weitere Stärkung der akutmedizinischen Versorgungsfunktion des Dammer Krankenhauses.

Ausschnitt vom Pressebericht der Oldenburger Volkszeitung vom 05. Oktober 2020, Autor und Foto: Klaus-Peter Lammert

Bildunterschrift: Der Abriss rückt näher: Die Verantwortlichen des Dammer Krankenhauses wollen auf dem Areal des Schwesternwohnheims die Zentrale Notaufnahme und im Anschluss neue Pflegebereiche errichten.



IST DIE NOTARZTVERSORGUNG IN DER SAMTGEMEINDE NEUENKIRCHEN NOCH GEWÄHRLEISTET? CDU-SAMTGEMEINDEFRAKTION NEUENKIRCHEN LUD ZUM DIALOGGESPRÄCH EIN

Die Samtgemeinde Neuenkirchen wird nach Aussage von Dr. Atzeni von drei Rettungswachen an den Standorten Quakenbrück, Ankum und Bramsche abgedeckt. In den Krankenhäusern Ankum und Bramsche wird die Notarztversorgung von Niels Stensen GmbH aus wahrgenommen. Dabei ist immer öfters festzustellen, dass die Niels Stensen GmbH ihrer Aufgabe nur mäßig nachkommt. Die Zeiten in denen kein Notarzt an den beiden Standorten in Ankum und Bramsche zur Verfügung steht, steigen stetig. Nachts ist in Bramsche kein Notarzt tätig. Wenn die Standorte Ankum und Bramsche abgemeldet sind, müsse Quakenbrück sein Einsatzgebiet ausdehnen, oder Hilfe von außen, in Form eines Rettungshubschraubers, angefordert werden. Die Anfahrzeiten verlängern sich dadurch enorm. In den letzten drei Wochen musste alleine in der Samtgemeinde Neuenkirchen zwei Mal der Notarzt per Helikopter eingeflogen werden.

Die Rettungswache in Bramsche versorgt aktuell 62.000 Einwohner und bedient dabei trotz reduzierter Vorhaltung ca. 100 Rettungseinsätze monatlich. Funktionell versorgt der Standort Bramsche durch das regelmässige Abmelden des Notarztes in Ankum deutlich mehr Einwohner. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nur



Freitags und Samstags ganztägig ein Notarzt auf der Rettungswache in Bramsche zur Verfügung steht.

Dr. Azteni appelliert an die Politik diese Missstände zu beheben. In der Kreisverwaltung stoße er immer wieder auf Widerstand. Dabei liege die Lösung auf dem Tisch. Die Praxis zeige gerade, dass sich die Notarzbereitschaft auch weitgehend ohne Krankenhausärzte aufrechterhalten lasse. Dies gelinge, das Dr. Azteni über ein Netzwerk verfüge, mit dem er Ärzte für die Dienste auftreiben könne.

Christian Calderone (MdL) erklärt, dass das Problem der Abmeldung von Notarztstandorten nicht nur am Bramscher Standort gegeben ist, sondern im gesamten Landkreis der Fall ist. Es müsse eine Gesamtlösung gefunden werden, um die Notarztversorgung im gesamten Landkreis Osnabrück sicherzustellen.



Foto oben: Tobias Koch

Foto unten: CDU

CDU BADBERGEN KRITISIERT STANDORT FÜR GEPLANTE TÖNNIES-WERKSARBEITER-WOHNUNGEN

Für seine 60-jährige Mitgliedschaft ist Wilhelm Lüdeling bei der Jahreshauptversammlung der CDU Badbergen geehrt worden. Daneben ging es unter anderem um auch um die umstrittene Unterbringung der Werksarbeiter der Firma Tönnies nahe des Schulzentrums.

Im Beisein des Landtagsabgeordneten Christian Calderone und des designierten CDU-Samtgemeindebürgermeisterkandidaten Jürgen Holterhus ließ der 1. Vorsitzende, Jan-Christoph Söhnel, die mittlerweile zurückliegenden anderthalb Jahre Revue passieren.

Fraktionsvorsitzende Katherina Bußmeyer gab ein kurzes Update zur aktuellen Entwicklung der Unterbringung der Werksarbeiter der Firma Tönnies. Neben der bereits erworbenen „alten Molkerei“ plane die Firma Tönnies nahe des Schulzentrums drei bis vier Wohneinheiten für jeweils bis zu 46 Mitarbeiter zu errichten. Hierzu habe man in der vergangenen Ratssitzung bereits deutlich Stellung genommen. Katherina Bußmeyer bekräftigte, dass man die Sorgen und Nöte der Badberger sehr ernst nehme und die Zusammenballung und den Ort der geplanten Wohneinheiten so nicht akzeptieren werde. Um eine bessere Lösung sei man sehr bemüht und wünsche sich eine zeitnahe Informationsveranstaltung mit Bürgerbeteiligung.

Als nächstes stand der Punkt Wahlen auf der Tagesordnung. Neu gewählt oder in ihren Ämtern bestätigt wurden Katherina Bußmeyer (stellvertretende Vorsitzende, Wiederwahl), Jan Stöhler (Kassierer, Wiederwahl), Oliver Epping (Pressewart, Neuwahl), Thorsten Kamper (Beisitzer, Neuwahl), Carsten Busch (Beisitzer, Neuwahl), Dirk Jerrentrup (Beisitzer, Neuwahl), Manfred Hussmann (Beisitzer, Neuwahl), And-



reas Bußmeyer und Adolf Luger (Kassenprüfer). Außerdem wurden Jan-Christoph Söhnel und Manfred Hussmann als Bezirksparteitagsdelegierte nominiert.

Marianne Bußmeyer wurde für ihre 25-jährige und Wilhelm Lüdeling für seine 60-jährige Mitgliedschaft in der CDU geehrt.

Jürgen Holterhus stellte sich als designierter CDU-Samtgemeindebürgermeisterkandidat der Versammlung vor und betonte, dass er zwar Quakenbrücker, vor allem aber Artländer sei, dem die Belange aller Mitgliedsgemeinden gleichermaßen am Herzen lägen. Wichtig sei es ihm zu wissen, wo in den Gemeinden „der Schuh drückt“, um Probleme anpacken und Lösungen gestalten und auf den Weg bringen zu können. Jan-Christoph Söhnel sicherte Holterhus die volle Unterstützung der Badberger CDU zu.

Bildunterschrift:

Jubilar und Gratulanten (von links): Marianne Bußmeyer, Jürgen Holterhus, Jan-Christoph Söhnel, Christian Calderone und Wilhelm Lüdeling. Foto: Oliver Epping

LOKAL UND REGIONAL: „KLEINER DORFLADEN“ IN HOLLENSTEDE – CDU BESUCHTE NEUES ANGEBOT DES GASTHAUSES JOHANNEMANN

Ein kleines, aber feiner Lebensmittelgeschäft versorgt Bürgerinnen und Bürger in und um Hollenstede mit Grundnahrungsmitteln. Eine CDU-Delegation besuchte jetzt den „Kleinen Dorfladen“ – und war begeistert.

„Ich wollte gern regionale und saisonale Produkte anbieten, Obst, Gemüse, selbst hergestellte Marmelade, Honig von einem Imker aus Settrup“, waren die Grundgedanken von Anja Johannemann, die gemeinsam mit ihrem Mann Olaf die Gaststätte Johannemann in Hollenstede als Familienbetrieb führt. Mit viel Liebe zum Detail erweiterte die Jungunternehmerin ihr Angebot.

„Man sieht dem Laden an, dass Sie mit Liebe dabei sind“, fasste Landtagsabgeordneter Christian Calderone das Angebot, das auch Schmuck, kleine Geschenkartikel sowie selbst

hergestellte Pralinen umfasst, zusammen. Zwischenzeitlich erweitern Johannemann dieses um eine „Außer-Haus-Karte“ mit täglich wechselnde Mittagsgerichte sowie eine ständige Karte mit kleinen Gerichten.

Und Dirk Imke ergänzte: „Es ist wichtig, dass auch kleine Ortschaften Gaststätten oder Dorfläden besitzen. Sie tragen zu Attraktivität und Zusammenhalt des Ortes bei.“ In dem Gespräch ging es auch um Hygienekonzepte und Auswirkungen des Lock-Down: „Veranstaltungsbranche und Gastronomie sind überdurchschnittlich von der Corona-Krise betroffen“, bedauerte Friedhelm Spree.

Bildunterschrift: Besuch im „Kleinen Dorfladen“ in Hollenstede: Friedhelm Spree, Christian Calderone, Dirk Imke von der CDU sowie Anja und Olaf Johannemann (von links).



RADWEGELÜCKENSCHLUSS FÜRSTENAUER STRASSE: ORTSTERMIN MIT CHRISTIAN CALDERONE – BÜRGERINITIATIVE UND LANDTAGSABGEORDNETER WOLLEN TERMIN IN HANNOVER

Starkes Bürgerinteresse beim Vor-Ort-Termin mit dem Landtagsabgeordneten Christian Calderone an der Fürstenauer Straße (L71) von Engelnern nach Höckel – vor dem erneuten „Lock-Down“ im November. Zahlreiche Anlieger jeden Alters waren gekommen, um gegenüber Calderone und Vertretern der lokalen Politik die Notwendigkeit des Radwegelückenschlusses zu dokumentieren.

Für die Gemeinden Merzen und Voltlage und für die Bürgerinnen und Bürger wäre es ein echter Zugewinn an Sicherheit und Radfreundlichkeit – ein Radweg entlang der Fürstenauer Straße. Dafür haben die Gemeinden Merzen und Voltlage bereits „vorgearbeitet“: Denn wie die beiden Gemeindebürgermeister Gregor Schröder und Norbert Trame aufzeigten, bestehe bereits seit einigen Jahren eine Planung für den Radweg entlang der L71. Bisher jedoch sei der Radweg auf der Prioritätenliste zum regionalen Ausbau der Radwege nur unter dem so genannten „erweiterten Bedarf“ verzeichnet – ein Bau würde erst in vielen Jahren realisiert werden.

Calderone hat sich auf Einladung der Bürgerinitiative ein Bild von der Verkehrssituation vor Ort gemacht: „Die Resonanz ist mehr als deutlich“, reflektierte Calderone den Austausch. Die Situation sei nicht zufriedenstellend: Schülerinnen und Schüler müssten sich mit ihren Fahrrädern oder zu Fuß auf der Straße direkt neben dem vorbeifließenden PKW- und LKW-Verkehr bewegen. „Das Land muss für die Sicherheit seiner Schüler sorgen und hier schnellstmöglich handeln“, so Calderone weiter.

Um den Bau des Radweges voran zu bringen soll nun das Gespräch mit dem zuständigen Minister Althusmann gesucht werden. Gemeinsam mit Samtgemeindebürgermeisterin Hildegard Schwertmann-Nicolay betonten die Bürgermeister Schröder und Trame, dass die Gemeinden das Bauvorhaben weiter positiv begleiten wollten.

Bildunterschrift: Auf großes Interesse traf der Vor-Ort-Termin von Christian Calderone (CDU, Mitte) mit den Anliegern der Fürstenauer Straße (L71) und mit Vertretern der Kommunalpolitik.





christian.calderone.mdl Mich hat es besonders gefreut, dass die „Denkmalschutzplakette 2020“ der Stadt Quakenbrück auf Antrag der CDU einstimmig für die Renovierung des Quakenbrücker Bahnhofes verliehen wurde.

Erinnere mich noch gut an die Diskussionen über die Nachnutzung des Bahnhofes und freue mich, dass wir uns mit dieser Lösung durchgesetzt haben!



christian.calderone.mdl Kreisvorstand der CDU im Landkreis Osnabrück.

Wir tagen - wie immer in diesem Jahr - digital!



christian.calderone.mdl Diese Woche ist die „Settimana della Cucina Italiana nel Mondo“, die Woche der italienischen Küche in der Welt.

Aus diesem Anlass hat das Italienische Generalkonsulat Hannover heute zu einer Videokonferenz mit Beiträgen aus Salerno und Hannover eingeladen.

Ein bisschen Italien kommt ins Wohnzimmer! Schöne Idee und eine leichte Abwechslung mit italienischer Kultur und Tradition bei allen politischen Videokonferenzen der letzten Monate! 🇮🇹.



christian.calderone.mdl Wichtiger Besuch mit dem ehemaligen Nds. Innenminister Uwe Schünemann im Polizeikommissariat Bersenbrück.

Voller politischer Rückhalt für die Polizei erfordert auch eine angemessene Raumsituation: Das Polizeikommissariat muss dringend vergrößert und an einem verkehrsgünstigeren Ort in der Stadt Bersenbrück platziert werden. Das dient den Kolleginnen und Kollegen der Polizei und der Sicherheit in der ganzen Region. Dafür werde ich mich weiter einsetzen!



Blätter leuchten
am Baum,
in der Luft,
am Boden.
Farbtupfer
der Saison.

(Jo. M. Wysser)

KONTAKT:

Christian Calderone MdL
Hannah-Arendt-Platz 1
30159 Hannover

post@calderone.de
www.calderone.de



Christian Calderone



christian.calderone.mdl



Christian Calderone

